

# Alles was bleibt

Von Malloy

## Kapitel 1: 08. August 2003

Es war ein langer Arbeitstag gewesen als Harry endlich nach seiner Tasche griff und die Bürotür hinter sich schloss. Er war müde, aber das war nichts neues.

Blinzelnd trat er hinaus in das Sonnenlicht. Die Luft war schwül und heiß, trotzdem knöpfte er seinen Wollmantel bis oben hin zu. Langsam ging er die Straßen entlang, ohne ein bestimmtes Ziel.

Sein Handy klingelte. Er fummelte es aus seiner Jackentasche und blickte aufs Display. Es war Hermine. Er drückte sie weg. Er hatte keine große Lust mit ihr zu reden. Überhaupt zu reden. Um ehrlich zu sein hatte er eigentlich auf gar nichts mehr Lust.

\*\*

Hermine warf genervt das Handy auf den Tisch.

„Er hat mich schon wieder weggedrückt. Langsam mache ich mir wirklich Sorgen Ron!“ Der rothaarige zuckte bloß mit den Schultern, „Du weißt doch wie er ist. Er wird schon irgendwann wieder auftauchen. Und so lange er dich noch wegdrückt weißt du zumindest das er nicht gestorben ist.“

Hermine verdrehte die Augen.

„Er ist so anders als früher“ murmelte sie leise und ließ sich auf die Küchenbank sinken.

Ron setzte sich neben sie und legte einen Arm um ihre Schultern.

„Sind wir das nicht alle?“ fragte er und zog sie an sich.

„Schon, aber ich habe das Gefühl er ist nicht mehr er selbst. Er ignoriert uns einfach. Weißt du noch in den Ferien nach der vierten Klasse? Damals hat er einen riesen Aufstand gemacht weil wir uns kaum gemeldet haben. Und jetzt tut er so als würde er uns nicht kennen. Ich vermisse ihn doch einfach nur.“

„Ich doch auch. Aber er ist erwachsen. Er muss selber wissen was er tut. Er weiß das wir immer für ihn da sind, aber wir können ihn schlecht zwingen mit uns zu reden.“

„Ich weiß“ seufzte Hermine, „ich wünschte nur er würde sich ab und zu mal melden. Seit dem du nicht mehr im Ministerium arbeitest haben wir ihn nicht mehr zu Gesicht bekommen. Ich meine wir haben über die Zeitung erfahren das zwischen ihm und Ginny Schluss ist.“

„Dean hat ihn letztens gesehen. Er hat mich vor ein paar Tagen im Laden besucht. Meinte er würde sich wie ein verrückter in seine Arbeit stürzen und das Ministerium kaum mehr verlassen.“

„Ich dachte er hasst es in seinem Büro zu sitzen?“

Ron zuckte mit den Schultern.

„Dachte ich auch, aber die Dinge ändern sich wohl.“ er drückte Hermine einen Kuss auf die Stirn und stand auf um in der Küche das Abendessen zuzubereiten.

\*\*

Harry saß an einem Tisch in der Ecke einer schmutzigen Muggelkneipe. Vor ihm stand ein halbleeres Glas Bier, welches er hypnotisierend anstarrte.

„Darf ich mich dazusetzen oder bist du zu beschäftigt damit das Bier zu Tode zu starren?“ fragte eine Stimme über ihm.

Er blickte auf und sah in die grauen Augen Draco Malfoys. Er sah besser aus als bei ihrer letzten Begegnung, auch wenn seine einst so stolze Haltung vollkommen verschwunden war.

Harry nickte kurz sagte aber nichts.

„Ich hätte dich nicht hier erwartet. Im tropfenden Kessel würden sie dich doch sicher gerne empfangen. Und das Bier dort ist auch deutlich besser“ sagte der Blonde und bestellte ein Bier bei der vorbeigehenden Kellnerin.

Harry zuckte mit den Schultern. „Und was machst du dann hier? Hätte nicht gedacht dich in so einer Muggellastigen Umgebung zu treffen.“

Dracos Gesichtsausdruck wurde schlagartig ernst.

„Glaubst du wirklich ich hätte eine Wahl? Ich war ein Todesser Potter, schon vergessen? Ich habe keine Lust das man mir ins Gesicht spuckt wenn ich durch die Winkelgasse spaziere. Niemand im Tropfenden Kessel würde mir noch ein Bier hinstellen, würde ich doch die anderen Kunden verschrecken. Du hast ja keine Ahnung.“

„Nein die habe ich wohl wirklich nicht“ erwiderte Harry zornig. „Weißt du was ich dafür geben würde das die Leute mir endlich einmal aus dem Weg gehen? Egal wo ich hingehe ist immer irgendwo eine Kamera oder ein Journalist. Und alle wollen darüber reden was für ein großartiger Held ich bin und wie sie alle immer daran geglaubt haben das ich sie retten würde. Ich kann es nicht mehr hören. Diese ganze Heuchelei und alles. Ich bin kein Held und ich war auch nie einer. Ich will einfach nur meine Ruhe haben. Aber du bist natürlich arm dran Malfoy! Wir können ja gerne einmal tauschen!“ Harry verstummte als die Kellnerin an ihren Tisch kam und das Bier vor Draco abstellte.

Ein paar Minuten lang schwiegen sie sich an.

„Ich dachte sie würden es irgendwann vergessen“ murmelte Harry schließlich in sein Glas. „Ich dachte immer wenn ich nur lang genug aushalte würden sie mich in Ruhe lassen. Aber sie vergessen wohl nicht. Weder das Gute noch das Schlechte.“

„Nein“ sagte Draco, „sie vergessen nicht und sie vergeben nicht. Zwei Außenseiter die versuchen vor sich selbst davonzurennen.“

Er hob sein Glas und Harry stieß mit ihm an. Hätte sein fünf Jahre jüngeres Selbst ihn hier mit Malfoy in irgendeiner schmutzigen Kneipe mitten im Muggel-London Bier trinken gesehen, hätte er sich vermutlich lieber selbst unter den Cruciatus-Fluch gestellt als dies zu erleben.

Es war spät als sie die Kneipe verließen. Draco taumelte ein wenig.

„Wir sollten wohl besser niemanden hiervon erzählen“ meinte Harry, doch er klang bei weitem nicht so ernst wie sonst.

„Natürlich, ich werde gleich morgen früh zu allen deinen Fangirls rennen und ihnen mitteilen was du letzte Nacht getan hast.“ sagte Draco. „Das klingt irgendwie falsch

oder?“

„Ein wenig“ schmunzelte Harry.

Sie gingen weiter ohne das irgendeiner von den beiden wusste wohin. Harry blickte auf die Uhr. Es war weit nach Mitternacht und er würde morgen früh wieder im Büro sein müssen, aber das interessierte ihn nicht. Schief er in letzter Zeit doch eh so wenig wie möglich.

„Ich hätte nie gedacht das ich das mal sage“ Harry lallte ein wenig, wenn auch kaum hörbar, „aber der Abend mit dir war ganz okay.“

„Du bist betrunken Potter!“ erwiderte Draco prompt.

„Genau so sehr wie du!“

„Wir sollten wohl besser nach Hause gehen und unseren Rausch ausschlafen.“

„Ja du hast Recht. Ich muss morgen eh arbeiten.“

„Gibt es etwas Neues?“ fragte Draco plötzlich wieder vollkommen ernst.

„Etwas Neues? Wovon?“

„Na von dem Fall den ich dir gegeben hab“

„Nein, nichts. Ich arbeite dran, aber bis jetzt hat keiner der Spuren irgendwohin geführt.“

„Okay“ sagte Draco, doch seine Stimme klang hörbar enttäuscht. „Wir sehen uns schätze ich. Gute Nacht“ und mit einem lauten Plop war er plötzlich aus der Nacht verschwunden.

„Gute Nacht“ murmelte Harry und disapperierte ebenfalls.